

Baruther Anzeiger

Zeitung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugspreis freibleibend für den Monat eine Goldmark. Schriftleiter: Johannes Sürchen, Baruth (Markt). Fernsprecher Nr. 17. — Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebeldes.



Anzeigenpreis: Die sechspaltige Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreispaltige Kleinzeile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif. Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Sürchen, Baruth (Markt). Für Anzeigen an vorgezeichneten Tagen, ferner für unentgeltlich geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.

Nr. 79

Sonnabend, den 3. Juli

1926

Der Sturz des französischen Kabinetts schon wieder in Sicht.

Paris. Die bisherigen Maßnahmen des französischen Finanzministers Caillaux haben in allen Kreisen größte Enttäuschung hervorgerufen. Die Hoffnung, die man auf Caillaux gesetzt hatte, daß er nämlich endlich der französischen Inflation steuern und den Franc stabilisieren werde, schwindet von Tag zu Tag mehr. In der Pariser Kammer sieht sich der Finanzminister einer großen Opposition gegenüber. Im Verlaufe der Verhandlungen über Kreditfragen kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Caillaux und den Sozialisten. Unter dem ungünstigen Eindruck der Kammerdebatte und infolge des Ausbleibens von Maßnahmen seitens des französischen Finanzministers ist der Franc von neuem gefallen. Die Nachricht, daß Caillaux verabschiedet werde, von England und Amerika einen Kredit von 500 Millionen Dollar zur Stabilisierung des Franc zu erlangen, hat in den Parlamenten erregten Widerspruch hervorgerufen. Wenn auch das Finanzministerium die Nachricht von einem Kreditgesuche im Ausland wiederholt, so glaubt man dennoch, daß Caillaux Vorbereitungen mit englischen und amerikanischen Finanzkreisen gehabt hat.

Bei allen Parlamentargruppen herrscht aber stärkste Abneigung gegen die Aufnahme eines ausländischen Kredits, und man nimmt allgemein an, daß Caillaux oder sogar das ganze Kabinett in der nächsten Woche, wenn genaue Angaben über die Anleihe veröffentlicht werden sollen, gestürzt wird. Am Dienstag nächster Woche soll die Abstimmung über die Finanzprojekte der Regierung stattfinden. Man erwartet, daß die Regierung in die Minderheit verkehrt wird, weil sich sowohl von rechts wie von links eine starke Mehrheit gegen die Regulierung der französisch-amerikanischen Schulden und damit gegen die Grundzüge des Finanzprogramms der Regierung bemerkbar macht. In Parlamenten wird bereits die Frage erörtert, wer Nachfolger Briand's werden soll.

Die Deutsche Reichsbank will den Franken stabilisieren?

Ein Pariser Blatt bringt die Aufsehen erregende Nachricht, daß der Präsident der Deutschen Reichsbank, Dr. Schäfer, seine Hilfe für die Stabilisierung des Franc angeboten habe. Dr. Schäfer will allen Spekulationen Manövern gegen den Franc an der Berliner Börse und anderen Börsen des Kontinents mit den Mitteln der Reichsbank entgegenzutreten, und zwar für die Dauer von zwei Monaten. Als Gegenleistung möchte Frankreich einwilligen, die Besatzungstruppen am Rhein sofort um die Hälfte zu vermindern und das Rheinland innerhalb von sechs Monaten vollständig zu räumen. Eine Nachprüfung dieser Meldung ist von Paris aus natürlich nicht möglich.

Zuspitzung der Lage in Spanien.

Vor einer ernsthaften Umwälzung. Paris. Nach einer französischen Meldung von der spanischen Grenze besteht in Spanien politische Hochspannung. Trotz des rigorösen Durchgreifens des Diktators Primo de Rivera gärt es im Volke. Auch der Führer der spanischen Liberalen, Graf Romanones, ist in das durch die Regierung unterdrückte Komplott verwickelt. Er konnte aber rechtzeitig im Auto die französische Grenze erreichen und hält sich an der französisch-spanischen Grenze auf. Bisher sind über 400 Militärpersonen gefangen gesetzt worden. Die Regierung, so wird berichtet, sei von der ganzen Armee aufgegeben worden und stütze sich nur noch auf die Polizeiorganisationen. Sie nehme hindings Verhandlungen vor. So sei die Tochter des Generals Dague in Madrid verhaftet worden, ohne daß man den Grund kenne. Die Erregung sei allgemein sehr groß. Die Reisenden, die aus Spanien zurückkommen, versichern, daß das Land vor einer ernsthaften Umwälzung stehe. Die Zensur dulde keine Nachrichten über die Ereignisse.

Steuererleichterungen für hochwasserschädigte Landwirte.

Anlässlich der katastrophalen Ueberschwemmungen im Elbe- und Odergebiet, die besonders, der Landwirtschaft ganz erheblichen Schäden zugefügt haben, hat der Preussische Finanzminister den zuständigen Stellen, die bestehenden allgemeinen Anordnungen über Steuererleichterungen in Erinnerung gebracht, damit die dringende Not der von der Ueberschwemmung Betroffenen auch steuerlich berücksichtigt wird.

Beratungen über das Sperrgesetz. Deutscher Reichstag.

222. Sitzung, Donnerstag, den 1. Juli 1926. Präsident Lohé eröffnet die Sitzung und teilt mit, daß entweder am Freitag zwei Sitzungen stattfinden werden oder eine Schlußsitzung vor den Ferien noch am Sonnabend. Zur ersten Lesung steht dann das Gesetz über die Aussetzung von Verfahren (Sperrgesetz zur Fürstenabfindung). Reichskanzler Dr. Marx

nimmt sofort das Wort: Nach dem Gesetz vom 18. Februar d. J. sind Rechtsstreitigkeiten zwischen den Fürstern und Mitgliefern der vormals regierenden Fürstentümer über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung und damit zusammenhängende Fragen auf Antrag einer Partei bis zum Inkrafttreten einer reichsgerichtlichen Regelung auszusetzen. In dem Gesetz vom 2. April d. J. ist eine entsprechende Regelung für Verfahren wegen Auflösung von Familiengütern der ehemaligen Fürstentümer getroffen. Die Geltungsbauer dieser beiden Gesetze ist heute abgelaufen. Wenn die Reichsregierung mit dem vorliegenden Entwurf eine Verlängerung der Sperrfrist bis zum 31. Dezember d. J. vorschlägt, so dürfte aus der Einbringung des Entwurfs unmittelbar vor der Entscheidung in der Fürstentümerkammer kein Zweifel entstehen. In der Entscheidung über die Aussetzung von Verfahren über die alsbaldige Erledigung dieser Frage eine Wandlung eingetreten.

Die Reichsregierung ist nach wie vor entschlossen, noch vor den Ferien die Vorlage über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den ehemaligen Fürstentümern zur Entscheidung zu bringen. Ich möchte nochmals der zuverlässigen Erwartung Ausdruck geben, daß sich der Reichstag mit der erforderlichen Mehrheit zu der von der Reichsregierung vorgeschlagenen Fassung des Problems bekennen wird. Sollte die Erwartung der Reichsregierung sich nicht erfüllen, so legt die Regierung auf die Verlängerung der Sperrfrist keinen Wert mehr.

Das Sperrgesetz wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Gegen die sofortige Vernahme der dritten Lesung erhebt Reichskanzler Dr. Marx in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter selbst Einspruch.

Herr Dr. Schneider (Thüringen (Dnt)) befragt dann namens des Ausschusses für die Entschädigungsgesetze eine Entscheidung, wonach die Reichsregierung Mittel bereitstellen soll, um den Geschädigten, die einen entschädigungsfähigen Liquidationsantrag mit einem Grundbetrage von mehr als 200 000 Mark erstellen haben und entzogen sind, über den Rahmen der Richtlinien für Wiederherstellung des Vermögens, darüber zum Zwecke des Wiederaufbaues zu gewähren, sofern dieser der deutschen Außenwirtschaft dient und ein besonderes volkswirtschaftliches Interesse an ihm besteht. Herr Dr. Schröder (Dresden (Soz)) befragt die Anträge seiner Partei, wonach in der Ausschussentscheidung die Beschränkung auf große Schäden gestrichen werden soll. Die Vorschläge des Ausschusses werden gebilligt. Eine Gentrumsentscheidung wird angenommen, eine sozialdemokratische abgelehnt.

Anschließend berichtet der Demokrat Rönneberg über die Anträge zur Förderung des ländlichen Siedlungswesens.

In einer Entscheidung werden geeignete Maßnahmen empfohlen, und zwar sollen in den nächsten fünf Jahren fünf Kredite je 50 Millionen Mark bereitgestellt werden. Allgemeine Siedlungsrichtlinien sollen aufgestellt werden. Ein demokratischer Antrag fordert sofortige Fürsorgemaßnahmen bezüglich der Flüchtlingsfibelung.

Feststellung des Haushaltsplanes im Landtag.

192. Sitzung von Donnerstag, 1. Juli 1926. Bei der Fortsetzung der dritten Ratssitzung im Landtag haben die Deutschvölkischen ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinett Braun-Severing eingebracht. Als erster Redner begrüßte Herr Schwenz-Dörhagen (Wirtsh. Bez.) den am Mittwoch vom Sozialdemokraten Osterroth vorgebrachten Wunsch, man möge in Neben und Zwischenreden die Mäße des Parlamentes mehr als bisher wahrnehmen. — Es sei zu beauern, daß die

Flucht in die Dummheit mit den Weisheiten über das Reich

notwendig gewesen sei. Es werde noch nicht genügend erkannt, daß der Weg zu einem großen Deutschland nur über ein starkes Preußen führen könne. Der Redner verlangte Auskunft, ob es richtig sei, daß die vom Reich gewährten 30 Millionen, die dem Hausbesitz im besetzten Gebiet für Wohnungsarbeiten gegeben werden sollten, zum großen Teil für andere Zwecke verwendet worden seien.

Darauf brachte Herr Dr. von Drehmer (Wst.) das Mißtrauensvotum gegen die Regierung ein. In einer Erklärung bestritt er dem preussischen Staat den Charakter als Reichstagsrat. Ehrenwerte Männer würden für vorgelesen erklärt, Ueberschüsse der Polizei, Freizeitspenden der öffentlichen Meinung in der Au- und Ein-Angelegenheit, im sogenannten Reichstagsrat das Schwere bloßgestellt. Die Behandlung des Falles bestim

tslage jedem vaterländischen Fühlen und jeder staatspolitischen Auffassung ins Gesicht. Die Behandlung des früheren preussischen Herrscherhauses durch die jetzige Regierung, werde als schwerer Verstoß gegen Treue und Glauben empfunden. Aus diesen Gründen spreche seine Partei der jetzigen preussischen Regierung das schärfste Mißtrauen aus und lehne den Etat ab.

Darauf ergriff Herr Dr. Finckel (D. Sp.) das Wort. Er erwartete größere Berücksichtigung Preußens seitens des Reiches, wenn man in Preußen selber energischer die Fragen der Wahlrechtreform, der Parlamentarismus, betreibe. Nach der bisherigen Praxis spiele der Parlamentarismus in den einzelnen Ländern nur eine Rolle dritten Ranges. Die Regierung lasse es vielfach an dem Respekt vor dem Parlament fehlen, politische Fragen würden einfach nicht beantwortet.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Bieker (D. Hannov.) schließt die allgemeine Besprechung, und das Haus beginnt in einzelnen die

Aussprache zum Etat des Innenministeriums.

Herr Dr. Marck (Dn.) erklärt, die Linke zeige das Bestreben, die unter so schweren Rechtsverletzungen durchgeführte Polizeistrafaktion gegen den angeklagten Reichspräsident möglichst schnell in Vergessenheit geraten zu lassen, weil schon jetzt erwiesenermaßen, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit um ein politisches Manöver gehandelt habe. Die Regierung hat sich nicht gekümmert, das ist bezeichnend. Wir fragen an, was die Regierung zu tun gedenkt, um die offenbar schweren Rechtsverletzungen zu sühnen. Wir fordern, daß die Freiheit der politischen Stellung der Polizeibeamten sichergestellt wird. Das Stichwort gegenüber den Verbänden ist eine Maßnahme zur Verhinderung der Rechtsorganisationen und zur Einschüchterung der nationalen Bewegung.

Sicheres Scheitern des Kompromißgesetzes über die Abfindung der Fürsten.

Was dann?

Berlin. Da das Kompromißgesetz vorläufig keine Aussicht auf eine Zweidrittelmehrheit hat, wird die Frage der Auflösung des Reichstages lebhaft erörtert. Es steht fest, daß beim Reichspräsidenten noch keinerlei Entscheidung in dieser Frage gefallen ist. Es steht weiter fest, daß, sowohl für die Mehrheit des Kabinetts, vor allem aber auch für den Reichspräsidenten, die Auflösung des Reichstages ganz indiskutabel ist, solange nicht der Reichstanzler aus dem Ergebnis der Verhandlungen über das Kompromißgesetz die Sicherheit gewinnt, daß bei Neuwahlen ein Reichstag zu Stande kommen wird, der mit Zweidrittelmehrheit das Kompromiß annehmen würde. Diese Möglichkeit ist aber sehr gering, da die Sozialdemokraten im Wahlkampf nicht für das Kompromißgesetz, sondern für die entschädigungslosige Entgeltung eintreten würden.

Wahrscheinlich wird der Kampf um das Gesetz mit allen Mitteln der Geschäftsordnung bis zur letzten Minute in der Sitzung vom Freitag geführt werden. Das Kabinett hat damit die Verpflichtung, sich in wenigen Minuten am Freitag nach der wahrhaftigsten Ablehnung des Gesetzes über die weiteren Maßnahmen zu entscheiden. Die Beratungen der Beratung steht für diesen Fall noch immer im Vordergrunde der Erwägungen.

Die Neuordnung der Reifeprüfung in Preußen.

Der Preussische Staatsrat hat soeben die neue Reifeprüfungsordnung, die ihm vom Kultusministerium vorgelegt war, verabschiedet. Die Reifeprüfungsordnung wird nunmehr erlassen werden.

Mit der Reifeprüfungsordnung ist ein weiterer Teil der Neuordnung des gesamten höheren Schulwesens zum Abschluß gekommen. Während die Prüfung früher in erster Linie auf Durchschnittsleistungen gerichtet war und auch schwächeren Schülern Gelegenheit geben sollte diese nachzuweisen, soll der Prüfling jetzt seine eigentliche Leistungsfähigkeit darzulegen und sich als selbständige Persönlichkeit erweisen können. Deshalb darf der Schüler in den verschiedenen Schulgattungen für die Fächer denen, die vier schriftlichen Prüfungsarbeiten entnommen sind, besondere Mühe aufwenden. Glaubt er, auf einem Gebiet etwas besonders Gutes leisten zu können, so darf er eine größere Hausarbeit einreichen, die als Ersatz für eine schriftliche Arbeit gelten kann.

Für die mündliche Prüfung hat er auf dem Gebiete seiner ausgesprochenen Neigungen das Fach anzugeben, in dem er seine Stärke beweisen will. In diesem Fach muß er zunächst geprüft werden.

Neugeordnet sind entsprechend auch die Bestimmungen über die Reifeprüfung der Nichtschüler (Extraneer). Diese werden in Zukunft vorbestimmter, für diesen Zweck eigens zusammengelegener Ausfuhren geprüft werden. Und bei dieser Prüfung hat der junge Mensch sich nicht so sehr über das Maß seiner Einzelkenntnisse als über den Stand seiner gesamten geistigen Entwicklung auszuweisen.

Graf Bernstorff über die Frage der Abrüstung.

London. Der deutsche Delegierte in der Genfer Abrüstungskommission äußerte sich gegenüber dem Vertreter eines Londoner Blattes zu den Bemühungen des Völkerbundes um die Abrüstung und Befriedung der Welt u. a. folgendermaßen:

Die Welt braucht Jahre des Friedens, wenn sie wieder aufgebaut werden solle. Friede ist der einzige Weg zu menschlicher Wohlfahrt, und Abrüstung die einzige Grundlage künftiger Wohlfahrt. Wenn der Völkerbund die Abrüstung nicht zustandebringen könne, dann könne er überhaupt nichts zustandebringen. Abrüstung sei das Hauptziel des Völkerbundes und die wichtigste Rechtfertigung seiner Existenz.

Amerika erkennt die Fruchtlosigkeit der Entwaffnungskonferenz.

New York. Die amerikanischen Delegierten in Genf nahmen, nachdem sie durch die Beschlässe des militärischen Unterausschusses die Fruchtlosigkeit der Entwaffnungskommission erkannt haben, nur noch stillen Anteil an der Konferenz und warten auf Abberufung durch die Washingtoner Regierung.

Es ist unverkennbar, daß die letzten Genfer Beschlüsse die Opposition gegen Genf in Amerika äußerst gestärkt haben. Trotzdem die Washingtoner Regierung amtlich erklären ließ, daß sie ihre Delegierten aus Genf nicht zurückberufen werde, geht doch aus den Äußerungen der Regierung ständiger Kreise hervor, daß auch in Regierungskreisen die Abrüstungskonferenz nicht mehr ernst genommen wird.

Das Gespenst des Hochwassers.

Griechische Arbeit an den Elbdeichen.

Boizenburg. Der eifrigsten Arbeit der an der Deichbruchstelle eingesehten Mannschaften gelang es, die größte Gefahr zu bannen. An der 10 Meter breiten Einbruchstelle wurden Röhre versetzt und Pfähle eingemauert, hinter denen Lauffende von Sandsäcken einen neuen Dammbau bildeten. Etwa 100 neu eingesehten Mitglieder der Technischen Hilfswache sind zurzeit damit beschäftigt, den die bedrohten Wiesen und den Ort Weiß schützenden Deich zu erhöhen. Neu heimgeführt sind die Gebiete von Düffin und Südan. Das Wasser überflutet dort Weich und Wiesen. Griebhafte Tätigkeit herrscht auch in der Braßdorfer Gegend, wo die Lage stellenweise sehr bedrohlich ist.

Fortbauende Deichbruchgefahr an der Oder.

Stettin. Trotzdem in den letzten Tagen fast keine erheblichen Niederschläge zu verzeichnen waren, ist der Wasserstand am Pegel Stettin immer noch unverändert. Schwer gefährdet ist das Gebiet von Garb, wo die Weiche neue Risse zeigt, weshalb von Stettin neue Hilfsmannschaften von der Reichsmehr angefordert wurden. Auf der Straße Mesgerin-Greifshagen steht das Wasser etwa 2 Meter hoch. Zur Befestigung der Straße wurden bisher etwa 12 500 Sandsäcke verbraucht. Das Bruchland bei Garb, etwa 3000 Morgen, steht völlig unter Wasser. In der Gemeinde Nippewitz sind rund 16 000 Morgen überflutet. Großen Schaden haben auch die Fischer erlitten, deren Netze mit der Hochwasserwelle weggetrieben wurden.

Dammbruch der Donau.

Belgrad. Die Donau hat den Damm bei Apatin durchbrochen und überflutet das ganze Gebiet. Aus allen Landesteilen sind Truppenabteilungen telegraphisch zur Hilfeleistung gerufen worden. Die jugoslawische Regierung hat den Aufruf gegeben, die am meisten gefährdete Stadt Zombor zu räumen. Das Regenwetter dauert an. Man befürchtet, daß die Katastrophe sich noch schlimmer auswirken wird.

★ Heute „Wort und Bild“, Sonntagsbeilage!

Nach dem Hochwasser die Pest.

Paris. Wie aus Leo (Magis) gemeldet wird, ist die Stadt, die kürzlich durch Ueberschwemmungen heimgesucht wurde, von einer Pestepidemie befallen worden. In einem Tage wurden 145 Leichen auf den Straßen gefunden. Die Gesamtzahl der durch die Pest Getöteten beläuft sich auf 250 Personen. 6000 Familien sind ohne Obdach und Nahrung.

Aus der Heimat.

Baruth, den 2. Juli 1926.

Die Linde in Sage und Aberglauben.

Wenn wir unter der Linde sitzen und träumen, dann werden alle Mährchen und Sagen neu. Wir sehen Jung-Siegfried im Drachenslut baden und ein Lindenblatt auf seine Schulter fallen. Wir sehen, wie er, vom Pfeil getroffen, unter dem Lindenbaum von der Welt Abschied nimmt: „Den starken Ger lehnt er an der Linden Ast“, heißt es in der Nibelungenlage.

Doch wir brauchen nicht so weit zurückzugreifen. Es liegen Sagen aus jüngerer Zeit vor. Auf dem Heiligen-Geist-Kirchhof in Berlin stehen drei Linden, von denen die Sage geht, daß drei Brüder durch das Ergreifen der drei umgekehrt eingepflanzten Linden von dem Verdacht des Mordes gereinigt wurden.

Nach Mannhardt heißen die drei schwedischen Familien-Linde, Lindelius und Tillander nach einer dreistämmigen Linde in der Landschaft Finweben. Jedemal, wenn eine der Familien ausstarb, verordnete ein Witt, so auch, als die Tochter des großen Botanikers starb.

Ferner kennt die Sage Blut- und Geisterlinden. Im Gardasee unter grüner Linde war dem König Ortnit der Geist seines Vaters erschienen, und in ihrem Gezweige trauerte die schöne Sigure, ihren toten Geliebten Elfriona-tulander im Arm, um den unerlösbaren Verlust.

Am Starsberg im Unterharz stand ein hoher Lindenbaum, der einen reichen Schatz hütete. Der Südenbergs-anger trug eine Linde, die als Zeichen des Sieges aus einem Schwert emporgehoben sein soll, und im Vobefessel bildete eine Linde die Behausung eines wohlthätigen Zwerges. Unter der Linde bei Raßsburg in Ostpreußen, die den Göttern heilig war, wohnten Erdmännlein, die im Mondenschein Kranke pflegten und den Armen Brot brachten.

So webt die Sage um das Raub vielhundertjähriger Linden einen bunten Kranz. Die Blutinke in Frauenstein bei Wiesbaden soll ihren Namen davon haben, daß sie das Blut eines Gerichteten aufgab, der an dieser Stelle enthaupet wurde, weil er die Geliebte entführt hatte. Infolge dieser Fülle von wunderbaren Mären ist es kein Wunder, daß auch der Aberglaube sich mit der Linde beschäftigt. Ihr Absterben galt als schlimmes Zeichen. Noch heute lebt in Sierloh der Glaube, daß, wenn die letzte der sieben Linden dieser Stadt fallen werde, die Pest hereinbrechen und der Ort vernichtet würde. Auf dem Lande herrscht der Glaube, daß Lindenblätter, um das Haupt gebunden, den Kopfschmerz vertreiben können. Streut man Lindenäpfel auf den Acker, so wird das auf zauberische Weise herbeigekochte Ungeheuer vertrieben. Vor allem aber soll die Linde ein Gebäude vor dem Blitz und Lindenast die Menschen vor bösen Geistern schützen. Lindentafel soll den Zahnschmerz heiligtigen. Doch wie dem auch sei, der Aberglaube blüht, wächst und gedeiht und wird nimmer auszurotten sein.

Am 26. Juni, abends, fand im Spruchschon Gasthof in Dornsdorf eine Versammlung zur Gründung eines Waldbauvereins statt. Forstmeister Kruse-mär, der durch Vermittlung der Landwirtschaftlichen Schule Dahme als Redner gewonnen war, erwähnte zunächst, welche nachteiligen Folgen eine staatliche Bewirtschaftung des Privatwaldes in der Hand landwirtschafts-

feindlicher Elemente haben kann. Dann zeigte er, daß die Waldbauvereine durch die sachmännliche Beratung eine Hebung der Produktion auch im Walde herbeiführen können, wie auch die rein landwirtschaftliche Erzeugung durch die erst 50 Jahre bestehenden landwirtschaftlichen Vereine erheblich gesteigert worden ist. Anschließend wurde der Waldbauverein Dornsdorf gegründet und Gemeindevorsteher Krüger zum Vorsitzenden gewählt.

Ueber 200000 Mark Sterbegelder hat die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Brandenburg in Frankfurt (Oder) in knapp zwei Jahren für die Mitglieder der ihr angeschlossenen Begräbnisvereine ausgezahlt. Das segensreiche dieser Einrichtung wird besonders kenntlich, wenn man berücksichtigt, daß demgegenüber nur rund 15 000 RM. an Beiträgen von den Verstorbenen eingezahlt worden sind.

Vonder Kreislandbundgenossenschaft. Das Landgericht Potsdam hat in dem Schadenersatzprozeß, den die Genossenschaft gegen den fr. Geschäftsführer Nordau-Zückerberg anstrengte, ein Teilmittel erlassen, wonach Nordau zur Zahlung von 21 465 Mk. verurteilt worden ist. Das Urteil ist für vorläufig vollstreckbar erklärt worden.

Märkte im Juli 6. Charlottenburg: Pferdemarkt; 7. Jossen: Viehmarkt; 8. Ludenwalde: Krammarkt; 10. Baruth: Viehmarkt; 10. Treuenbrieken: Ferkelmarkt; 12. Baruth: Krammarkt; 13. Dahme: Schweinemarkt; 14. Belgig: Ferkelmarkt; 20. Weißensee: Pferdemarkt; 21. Mittenwalde: Viehmarkt; 24. Trebbin: Viehmarkt; 27. Spandau: Pferdemarkt; 28. Ludenwalde: Rindvieh- und Schweinemarkt.

Kirchliche Nachrichten.

Kirchengemeinde Baruth

Vom 2. bis 8. Juli 1926.

Getauft: Hans-Bonachim Julius Max Wildenhayn in Baruth.

Geraut: Gustav Willi August Koch, Neubauer in Mückendorf, mit Anna Selma Steinke in Mückendorf.

Evangelische Gottesdienste.

5. Sonntag nach Trinitatis, den 4. Juli 1926.

Baruth: 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Hoffmann. 11½ Uhr Kinder Gottesdienst.

Kollekte z. B. des Vereins Arbeiter-Kolonie Berlin-Cöpenick.

„Ein Mensch, der sich ergeben hat auf der Welt Reichtum und Ehre, und in dessen vergiffel seiner Seele und Gottes, der ist gleich einem kleinen Kindelein, das in der Hand einen Apfel hält, der schön ist von äußerlicher Farbe, und meint, es habe etwas Gutes; inwendig ist er faul und voller Würmer.“ Luther.

Fernsicht Nachrichten.

Niedergörsdorf bei Uterberg. Die Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins war von etwa 50 Mitgliedern besucht. Den ersten Vortrag hielt Direktor Bachals, der sich eingehend über die Bedeutung der Versuchsränge für bäuerliche Wirtschaften ausließ. Direktor Müller schilderte die Entstehungsgeschichte des Versuchsrangweilens im Kreise Lettow und regte bei den dortigen Landwirten an, dem Beispiel des Nachbarortes zu folgen und die segensreiche Einrichtung hierher zu verpflanzen. Herr Görge hielt einen Vortrag über die neuzeitliche Frage des Städflossingers und erläuterte den Anwesenden die verschiedensten Formen der jetzigen Städflossinger und ihre An-

Um Ann Sofian Prinz

Roman von Wolfgang Markes

Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau (51. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Witter Moorefeld war eben zurückgekehrt von einer Reise, die ihn nach Berlin geführt hatte. Er war der Mann von einfr nicht mehr. Das Alter hatte sich stark bei ihm bemerkbar gemacht.

Er begrüßte die beiden Frauen herzlich. In seinem gültigen Gesicht, das in keinem Zuge mehr an den einstigen Geliebten erinnerte, zeigte sich eine fast feindliche Stimmung. Als sie in das große Herrenzimmer, das das gemeinsame Wohnzimmer bildete, traten, scholl ihnen lauter Jubel entgegen.

Graf Arnsperg, der Alte, rief den Eintretenden froh zu: „Einen Schritt ist er gegangen. Meine, Friedrich ist einen Schritt gegangen. Bald läuft der Bengel.“

Der jüngste Arnsperg stand am Stuhl und sah unsagbar stolz den Kommenden entgegen. „Als Meine sich niederlauerete, die Arme ausbreitete und rief: „Kommt zur Mutter, Liebste!“ da krachte der kleine Kerl etwas Unverständliches, aber den sicheren Halt gab er nicht auf.“

Als Meine dann bat: „Wenn Kind' nicht kommt, weint Mama!“ schaute der kleine Mann bänglich zu Meine hin, setzte dann ein Beinchen vor und — trappel-trappel — war er bei der Mama, die ihn glücklich küßte.

Lauter Jubel lohnte die außerordentliche Leistung. Graf Arnsperg begrüßte Moorefeld herzlich. „Wieder gut zurück?“

„Ja. Recht gut, Herr Graf!“

„Was macht Berlin?“ warf Maximilian ein, vor eben eingetreten war.

„Ich weiß es nicht. Nur zu der Helleherin bin ich gegangen und habe sie um Friedrich Karls Schicksal befragt.“

Totenstille war im Raume, und keiner wagte eine Frage. „Er lebt. Diele Botschaft bringe ich von der Helleherin. Und ich glaube fest daran, Graf Arnsperg.“

Noch immer schwiegen alle, bis der alte Graf das Wort nahm: „Das vergesse Ihnen Gott, wenn Ihr Glaube recht

behielte. Ich wünschte, ich könnte gleich Ihnen glauben.“ Das letzte sagte er fast traurig.

* * *

Friedrich Karl stand bei den Opfersteinen aus heidnischer Borzeit, die auch heute noch die größte Verehrung genossen, und sah von diesem hohen Standort aus auf das Meer.

Der rauhe Herbststurm schrie um ihn, und die Wellen kräufelten vor seinen Augen, bäumten sich auf, kämpften und verprühten.

Bei dem Anblick des Meeres empfand er plötzlich eine tiefe Traurigkeit, was ward ihm um die Seele, und er wußte nicht warum, fühlte nicht, daß die Seelstucht nach den Seinen und der Heimat ihm die Seele verzehrte.

Noch einige Tage, dann geht es heim. Er atmete auf. Da fühlte er eine Hand auf seiner Schulter.

„Monsieur Arnsperg!“

Der alte Pfarrer stand freundlich lächelnd hinter ihm. „Monsieur, Sie machen ein recht wehes Gesicht. Die Heimat ruft gewiß?“

„Sie haben es erraten. Das Meer macht mich traurig. Können Sie das verstehen, Herr Pfarrer?“

Der alte Herr lächelte gütig. „Ich verstehe es, Monsieur. Vor dreißig Jahren kam ich hierher, Monsieur Arnsperg, als mein Blut noch nach dem, was man Leben nennt, schrie. Ich habe geglaubt, hier wahrhaftig zu werden, manche Nacht hat der junge Pfarrer damals nach seiner — Mutter geschrien. In der höchsten Not ruft man nach der Mutter — und nach Gott. Aber erst nach der Mutter. Eigentlich beschämend für uns Christen. Aber der dort oben versteht uns gewiß. — Jetzt bin ich nun 30 Jahre hier und liebe das ideo, traurige Nyann, dessen Menschen wie das Meer hart und armen sind. Ich könnte nicht mehr los von dieser kleinen, armen Insel.“

„Sie dürfen mir glauben, daß ich Ihnen voll und ganz folgen kann.“

„Sie sind heute einsam, Monsieur Arnsperg?“ leitete der Geistliche das Gespräch ab.

„Mein Freund fühlt sich nicht ganz wohl.“

„Ich wollte Sie längst einmal um Beantwortung einer Frage bitten.“

„Bitte, fragen Sie, Herr Pfarrer.“

Der alte Herr zögerte eine Weile, bis er antwortete: „Es ist nicht nur Feuersperde, die bei uns Insulanern an sich ja begreiflich ist, sondern auch guten Teile wünschliche Interesse an Ihnen. Sagen Sie, sind Sie jener — Schulze?“

Er sah zu Boden, als schämte er sich, die Frage getan zu haben.

Friedrich Karl war überrascht. Bis auf diese einsame Insel war die Kunde gebrungen.

„Ja, Herr Pfarrer,“ sagte er einfach.

Da drückte ihm der Pfarrer herzlich die Hand. „Ich freue mich, Monsieur Arnsperg, ich freue mich. Sie sind ein Auserwählter des Schicksals.“

Friedrich Karl verneinte.

„Ich kann es nicht empfinden. Die Menschen verstehen mich nicht, Herr Pfarrer. Ich habe ein Weib, das ich liebe mit aller Kraft meiner Seele. Sie ist mir Glück und Sonne, und — mein Kind dazu. Keiner versteht, daß mir mein süßes Glück lieber ist als Ruhm und Ehre.“

„Doch, Monsieur Arnsperg, es gibt Menschen, die Ihre Gedanken teilen.“

„Jetzt weiß nun die Welt, wer „Schulze“ ist, und wenn ich dahem bin, dann wird ein Tummelplatz um mich sein. Warum, Herr Pfarrer? Weil ich ein guter Reiter bin und das wertvollste Kennen der Welt gewann. Wenn ich ein Dichter wäre, Herr Pfarrer, der mit seinen Liedern und Geschichten die Welt begeisterte, oder ein Musiker, dessen Klänge alle Dissonanzen der Seele löste und sie mit Glück empfinden füllte, dann könnte ich es verstehen. So, nie, Glauben Sie mir, wenn die Geschichte meinen Namen behalten sollte, dann — wird man mich im Kuriositätenkabinett der Geschichte führen.“

Der Pfarrer lächelte mild.

„Monsieur Arnsperg, das — ist nicht ganz so sicher. Ihre Geschichte wird vielleicht einmal auf einem ganz anderen Blatt stehen. Darin wird lebendig ihre Persönlichkeit den Ausschlag geben, und ich traue Ihnen dann noch viel zu.“

„Warum, Herr Pfarrer?“

Der Pfarrer sah ihn immer erstaunter an. Der Mann war bei aller Sicherheit und allem Wissen in — manchen Dingen nato wie ein Kind.

„Monsieur Arnsperg, würden Sie mir erst einmal die Geschichte ihres Unglücks erzählen?“

Friedrich Karl zögerte.

„Ich spreche nicht gern darüber, Herr Pfarrer. Ueber Lage, an denen man an der Schwelle des Todes stand, schweigt man.“

„Und doch bitte ich Sie darum.“

Da erzählte ihm Friedrich Karl alles, was er wußte. „Ich bin weder naufrisch geschult, noch sonst in menschlichen Dingen bewandert, mein Bild wird Ihnen daher nur unvollkommen erscheinen.“ (Fortsetzung folgt.)

wendung auf die jeweiligen Böden. Die Aussprache nach den beiden ersten Vorträgen war eine äußerst lebhaft. Eine Anzahl von Landwirten erklärte sich bereit, einem etwa zu gründenden Berufsring beizutreten.

Jüterbog. Aus dem Kreise Jüterbog-Luckenwalde wird folgende neue Geschichte berichtet: In X. in unserm Kreise sind die Hunde zur Steuer anzumelden. Der Landwirt Rübenfiel meldet seine Hunde an. Als der Landjäger zur Nachprüfung der Anmeldung mit der Liste von Haus zu Haus geht, kommt er auch zu Rübenfiels und findet zwei Hunde auf dem Hof. Mit strenger Amtsmiene sagt er: Hören Sie mal, Sie haben keine Hunde zur Steuer angemeldet? Hier laufen ja gar zwei Hunde auf Ihrem Hofe herum! „Sau“ rief Rübenfiels boader, „wei hän ja blot de Hunde antomeln jehätt, un det sin twei Lüpfen.“ (Hündinnen.) Sprach's und verschwand im Kuhstall. — (Sitzt nun Herr Rübenfiel im Recht?)

Sperenberg. Am Mittwoch trug sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall zu. Bei einer Sprengung in den Gipsfeinbrüchen wurde der 48jährige verheiratete Arbeiter

August Tiemes so schwer verletzt, daß er in den Nachmittagsstunden starb. Wie das Unglück geschehen konnte, ist zur Stunde noch nicht festgestellt. Wie verlautet, soll Tiemes, der sich nach seiner Arbeitsstätte im Gipsbruch begeben wollte, von den Sprengungen nichts gewußt haben.

Halbe. Das diesjährige Schützenfest begeht die hiesige Schützengilde am Sonntag und Montag, den 4. und 5. Juli. Die verschiedenen Preise repräsentieren den ansehnlichen Wert von etwa 1000 Reichsmark, darunter ein erstklassiges fabrikneues Motorrad.

Mittenwalde. An dem am vergangenen Sonntag in Luckenwalde stattgefundenen 100 Km.-Mannschaftsfahren des Gauces 25 B.D.R. nahm aus Mittenwalde eine Mannschaft des Radlerklubs 1898 teil. Sie ging mit den besten Aussichten ins Rennen und hatte schon bis Baruth einen Vorsprung gewonnen, der bei glattem Verlauf gewiß zum Siege verholpen hätte. Kurz vor Luckau jedoch ereilte sie das Geschick in Form eines ziemlich schweren Sturzes. Infolge unvorsichtigen Abkößens in der Führung

famen einige Fahrer zu Fall und während dem einen Borderrad und Gabel zertrümmert wurde, trug ein zweiter Arm- und Beinverletzungen davon, doch war es ihm noch möglich, die Fahrt fortzusetzen. Der dadurch verursachte Zeitverlust von mehreren Minuten wurde der Mannschaft zum Verhängnis und konnte nur zum Teil aufgeholt werden, sodaß die Mittenwalder mit knapp zwei Minuten Verspätung als zweite am Ziel eintrafen.

Luckau. Die Niederlausitzer Eisenbahn hat das Bedürfnis für einen Anschlußzug an den von Dresden in Ulro abends 9,48 ankommenden Zug anerkannt und legt vom 1. Juli 1926 folgende Fahrzeiten für den Abendzug von Ulro nach Luckau fest: ab Ulro 9,51 abends (Anschluß von Berlin 9,14 und Dresden 9,46), ab Zöllmersdorf 9,59, an Luckau 10,06 Uhr abends. Die Reichsbahndirektion Halle hat im Benehmen mit der Direktion der Niederlausitzer Eisenbahn auch die Abfahrzeit für den Abendzug nach Finsterwalde, der Sonntag, Mittwoch und Sonnabend verkehrt, vom 1. Juli ab auf 10,10 Uhr abends verlegt.

Bekanntmachung.

Heute, nachm. 6:30 Uhr, soll auf der Freibank (Richard Göres, Hauptstraße Nr. 40) Schweinefleisch verkauft werden.

Der Preis beträgt pro Pfund 0,80 Pf.

Baruth i. Mart., den 2. Juli 1926.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestand des Gastwirts Paul Mähring, Am Mühlberg Nr. 1, ist die Schweinepest festgestellt. Die Geschäftsperrre ist angeordnet.

Baruth, den 2. Juli 1926.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Kriegerverein zu Lynow wird am Sonntag, den 4. Juli 1926, nachmittags auf seinem Schießstand bei Lynow scharf schießen. Vor unvorsichtiger Annäherung wird gewarnt.

Schönbendorf, 2. Juli 1926.

Der Amtsvorsteher.

Verein ehem. Waffen-gefährten zu Baruth
Sonntag, den 4. Juli, nachmittags 4 Uhr.

General-Versammlung

Der Vorstand

Handwerker Gesellen-Verein

Sonnabend, den 3. Juli, abends 9 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokal S. Beelow.

Der Vorstand.

S.C. 1921 Baruth

Am Sonnabend, den 3. Juli 1926, abends 8 1/2 Uhr

Monats-Versammlung

im Vereinslokal (Karl Ringl).

Wegen der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen sämtl. Mitglieder erforderlich.

Der Vorstand.

Steuerbücher

Buchdruckerei J. Särchen

Merzdorf
Zum Sonntag, den 4. Juli, ladet zur
Sanzmusik und Preisregeln
freundlichst ein
Die Jugend. Gastwirt **Schulze.**

1-2 Zimmer, mit oder ohne Küchenbenutzung in Baruth Mitte der Hauptstraße auf längere Zeit von Herrn gesucht.
Gefl. Zuschriften an
H. Neumann, Berlin SW., Kreuzbergstr. 31.

Persil Kalk aufgelöst bringt Dir allein Persil die volle Wirkung ein!

Horoskope aller Art

liefert für die Lebensfahrt der Neukultur-Verlag, Berlin. Schicke stugs 's Geburtsdatum hin!
Probe Schicksalsdeutung gratis!
Schliesfach 25, Berlin W9.
Unkostenbeitrag nach Belieben.
Bitte ausschneiden. Weitergeben.

Schiessverein Klasdorf u. Umg.
Sonnabend, den 3. Juli, abends 9 Uhr
Versammlung
im Waldschützen.
Wollständiges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Reichsbankdiskont 6 1/2 %!
Nur Kapitalsuchende jeder Art wenden sich zuerst sofort an den „Kapitalmarkt des Deutschen Reiches“ durch W.-Ing. Paris, Berlin 14, Bundesrats-Ufer 8.

Vestellungen auf
Johannisbeeren
zur Saft- und Wein-Bereitung nimmt entgegen
A. Rothermel
Mühlberg 1.

Ia. Eiderfettkäse
9 Pfund Mark 6.— franco
Dampfkäsefabrik Rendsburg
Zeitungsmakulatur
hat abzugeben
Buchdruckerei J. Särchen.

Extra billige Preise für Regen-Mäntel, Wander-Artikel, Arbeitskleidung und Schuhwaren.

Regen-Mäntel, neu, schöne Ausführung St. 10,75 und 12.—. Federol-Mäntel, neu St. 21.—. Zeltbahnen, gebr. St. 4,25 und 5,50. Ganze Zelte, neu mit Zubehör St. 26.—. Praktische, feste Tommy Sport-Genden St. 6,75. Prima Schlafdecken St. 3.—. Wollg. graue Pferde-Decke Extra-Preis St. 5.—. Diese noch schwerer St. 6,75. Regen-Mäntel, wenig gebr. St. 7,5.—. Hosen in schönen Streifen weit unter Preis 5,50, 7,50 bis 12.—. Starke Arbeits-hosen 4.— bis 6.—. Feldgraue Hosen, herbe gute Ware 9.—. Extra prima 12,75. Manschetter Hosen, lang ober Brecheses 8,50 und 11.—. Stiefel-Hosen 9.— und 12.—. Arbeits-Genden St. 1,50. Unterhosen 1,50. Militär-Wettbezüge mit 1 Kissen gebr. 4,25. Stabile Arbeits-Schnürschuhe Paar 9.—. Schöne Sonntags-Schulische Paar 10,50 und 12.—. Herbe Sport-Schuhe Paar 14.—. Strohsäcke St. 2,90 und 3,60. Rucksäcke mit Tasche St. 3,75, 4,95 und 5,50. Brotbeutel mit Band gebr. St. 1.— und 1,50. Tornister, Koppel und andere Wander-Artikel am Lager. Versand per Nachnahme. — Umtausch gestattet. — Lagerbesuch stets sehr lohnend.

Geeresleder-Bewertung Berlin SW. 68, Alexandrinenstr. 127
Käse Galle'sches Tor

Kleiderstoffe in Wolle, Seide und Baumwolle
zum Teil für die Hälfte des früheren Preises

A. Guntermann

Wäschestoffe
Bettzeuge
weiss und bunt
Handtücher
Wischtücher
nur beste Qualitäten
zu billigsten Preisen

Saison-Ausverkauf

Herreneinsatzhemden
Sporthemden
Damenhemden
Untertailen
Strümpfe
schwarz / farbig

Beginn 5. Juli d. Js.

Rester zu Spottpreisen

B. L. B.
Baruther Lichtbild-Bühne, Hauptstr. 94

Das Theater des führenden Lichtbildes bringt Ihnen am
Sonntag, den 4. Juli 1926,
pünktlich 8 1/2 Uhr, zwei deutsche Filmkunstwerke der Ufa

Werner Krauß, Paul Hartmann, Agnes Straub
sind die Träger der führenden Rollen in

Der Roman der Christine v. Herre
Sechs Kapitel von Dr. Ludwig Berger

Ferner

„Ein Glas Wasser oder das Spiel einer Königin“
Eine Komödie in sechs Akten mit Lucie Höflich

Zur gefl. Beachtung! Zur gefl. Beachtung!

Nachmittags pünktlich 5 Uhr, gr. Jugendvorstellung
Eintrittspreis für Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Arbeitslosen wird gegen Vorzeigung der Stempelfarte der Eintrittspreis zur Hälfte ermäßigt.

Neetzelli
Voll-Milch-Schokolade
Anerkannt vorzügliche Qualität.

Der größte **Wintersverkauf** **Seitens** **seit Beginn**



Damen-Kleider, Zephir, einfarbig und gestreift 2,45
 Damen-Kleider, Baumw.-Moufflet, 3,50, 2,50
 Damen-Kleider, Wascseide, kariert, 6,75, 4,90
 Damen-Kleider, Voll-Boile, hell und dunkel gemustert 7,50
 Damen-Kleider, weiß Voll-Boile, 7,50, 6,75
 Jumper, Wascseide, kariert, 5,75, 2,90
 Damen-Blusen, weiß Voll-Boile mit Richelieu-Stickerei 2,75
 Jumper, gestreift, Zephir 0,95
 Kinder-Kleider und Spielanzüge sind wesentlich herabgesetzt.

★

Papillons, hübsche Schotten, Mtr. 1,25, 0,95
 baumw. Mouffletin, Mtr. von 0,40 an
 Wascseide, kariert, Mtr. 1,50, 0,95
 Zephir, gestreift, Mtr. 0,65
 Blandrud Mtr. von 0,65 an

★

Damen-Nachhemden, mit reicher Stickerei 3,50, 2,75
 Hemdhojen, reich verziert 3,95, 2,90
 Damen-Laghemden mit Hohlfaum und Lochstickerei 0,95
 Damen-Laghemden mit Stickerei-Einfaß und Spitze 1,75, 1,60
 Prinzess-Röcke mit breitem Stickerei-Bolant 3,25, 2,95, 2,50
 Stickerei-Unterfalten 0,65, 0,45, 0,25
 Stickerei-Prinzess-Röcke, Länge 60-95, durchweg 1,65, 1,45
 Jumper-Schürzen von 0,85 an
 Nachschaden, aus weißem Cöper-Barchend und Hemdentuch. 2,75, 1,95

★

Renforcés Mtr. 0,55
 Maccofuch Mtr. 0,75
 Einon, 80 br. Mtr. 0,65
 Einon, 80 br. Mtr. 0,75
 Einon, 130 br. Mtr. 1,45
 Jüchen, kariert Mtr. 0,95, 0,75
 Hemdenbarchend Mtr. 0,75, 0,65
 Wachstuchbarchend, 115 breit Mtr. 1,75

★

Gardinenstoff, Etamine, farbig gestreift, Mtr. 0,75
 Künstler-Gardinen, engl. Tüll, 3 teilig 7,25, 4,90, 3,50
 Künstler-Gardinen, 3 teilig, Madras, dunkelfarbig 9,50
 Tüll-Bettdecken Stk. 4,75 4,50, 3,90
 Tischdecken, Rochelleinen 4,50, 3,50
 Kaffeedecken — Indanthren — neue Muster 2,50, 2,00, 1,25
 Auf Chaiselongue-Decken und Tischdecken bedeutende Preisermäßigung
 Läuferstoffe von M. 1,75 an

★

Herren-Soden, grau — 3 Paar 0,95
 Herren-Soden, bunt gemustert, 2 Paar 0,95
 Damen-Florstrümpfe, schwarz und farbig, Paar 0,45
 Seidenflor-Damen-Strümpfe, schwarz und farbig 1,40 0,95
 Damen-Schlüpfer 0,85
 Knaben-Sweater 0,95, 0,65

★

Herren-Anzüge, hell- und mittelfarbig, tadelloser Sitz 35,—, 29,50
 Herren-Gummii-Mäntel von 9,75 an
 Manchester-Herren-Hosen
 Cöper mit Zwirnfette 7,75
 Breeches-Herren-Hosen, Cord, haltbare Qualität 6,00
 Breeches-Herren-Hose, prima engl. Noppenstoff 4,90
 Herren-Zwirn-Hosen 4,25
 Knaben-Stoffanzüge, Gr. 7-12, Sportform, auf Futter 19,75, 17,50, 12,50
 Knaben-Stoffanzüge
 Gr. 1-3 5,90
 Gr. 4-6 9,50, 6,50
 Herren-Waschjoppen und Anzüge, Kieler Sport-Anzüge wesentlich unter Preis.

★

Herren-Einjahemden, prima Ripseinsatz 1,90
 Militärnessel-Hemden 2,35, 2,—
 farbige Oberhemden mit 1 Kragen 3,50
 farbige Oberhemden mit 2 Kragen und gefütterter Faltenbrust 5,50
 farbige Oberhemden mit 2 Kragen, prima Zephir 6,50
 weiße Herren-Hemden aus gutem Hemdentuch 2,90
 Macco-Hemden und Beinkleider sind bedeutend im Preise herabgesetzt.

★

Damast-Handtücher, prima Qualität 0,95, 0,75
 Wischtücher, kariert 3 Stück 0,65
 Gerstenkorn-Handtücher, glatt weiß und mit roter Rante 0,85, 0,75
 Tischtücher, prima Damast, von Mf. 3,25 an
 Bettwäsche in großer Auswahl, in glatt und bestickt, nur prima Qualitäten 13,—, 11,—, 8,75
 Bettlaken, prima Domlas 3,50

Jeder Käufer erhält einen Luftballon bei einem Einkauf von Mark 3,00 an umsonst

Fernspr.
 Nr. 6

E. HEINISCH

Fernspr.
 Nr. 6